aber ein Realist ist er bestimmt nicht. Der Optimist pflanzt noch am Grabe die Hoffnung auf, der Pessimist begräbt die Hoffnung schon in der Wiege, und der Realist..? hat vielleicht keine Hoffnung nötig, weil er in Gleichgültigkeit oder Darüberstehen nimmt, was kommt.

Wir aber, die wir mehr oder weniger mit den irdischen Dingen noch verknüpft sind, wir schwingen mit der Zeit, und für uns kommt diese Zeit nur einmal, und wer sie nicht mitlebt, dem entgeht viel. Das Endresultat weiss keiner, denn es kommt erstens anders und zweitens als man denkt; wir können nur aus den täglichen Ereignissen und ihren vielen Möglichkeiten die wählen, die unserem Temperament, unserem Glauben und unserer Dummheit am meisten zusagen. Ist das Vogel-Strauss-Benehmen? So denkt der Seemann, der als einzig feste Grundlage die ewige Veränderung anerkennt.

Von hier aus, -- wenn einem die Beine schon zittern, wenn man an den entsetzlichen Schlamassel denkt --, grosse Töne zu reden, ist natürlich töricht. Wir, die wir warm und weich sitzen, fühlen die Schmerzen und Qualen der Kämpfenden nicht, wir können nur demütig ihre Grösse bewundern, und das gilt für alle Kämpfenden; und da glaube ich auch, dass T.T. und P.P. und alle wir anderen auch den Mut unserer Überzeugung haben und nach bestem Wissen und Gewissen und körperlichen Kräften leben und handeln werden. Mehr kann keiner tun. In diesem Sinne werden wir auch bis zuletzt, komme was wolle, aushalten. Vielleicht hat T.T. seine Worte mehr als Zuruf gemeint, weil Pessimismus so sehr die Kräfte lähmt, die man in der nächsten Zeit so stark nötig haben wird. Ist nicht der Engländer deshalb so stark, weil er ganz stur weiter geht und keinen Pessimismus aufkommen lässt? Eins ist sicher, dass der Optimist seine Medizin keinem aufdrängen will, wie es doch auch der Pessimist nicht will, ... nicht wahr?

Auf jeden Fall, Schmerzen und Not sind grosse Erzieher der Menschen, so in diesem Sinne, was auch kommen mag, das ist gut, denn aus ihm erwächst das Bessere.

G. Dibbern,
Lager-Narr.

Wenn du selber gut dir bist,
Werde nie zum Pessimist,
Denn er ist der einz'ge Mist,
Welcher niemals fruchtbar ist. (E. Messmer-
Lauenstein.)

Lager-Mitteilungen.

UMZUG NACH SOMES INSEL.

Am kommenden Sonntag, dem 17. September, soll endgültig unser Umzug nach Somes vor sich gehen, voraussichtlich 8 Uhr morgens von hier. --- Ein Betrieb herrschte in der vergangenen Woche in jedem Flügel !! Jeder war eifrig damit beschäftigt, seine Habseligkeiten ordnungsgemäss zu verpacken. Die "Durchsuchung" unserer Gepäckstücke, die auf den letzten Mittwoch und Donnerstag festgesetzt war, musste bis auf den Freitag ausgedehnt werden, solche riesigen Mengen sind verfrachtet worden. Zwei Eisenbahnwagen von je 16 Tonnen Rauminhalt sind gerammelt voll gepackt worden. --- Wir sind dieses Mal schlau geworden und lassen uns auf keine Versprechungen ein über das, was wir angeblich alles auf Somes für unser Wohlbefinden und unsere Bequemlichkeit vorfinden werden. Der damalige Umzug von Somes nach Pahiatua war eine Lehre für uns. Bis heute, wo wir wieder umziehen müssen, sind die versprochenen Stühle u. dergl. noch nicht erschienen (ganz abgesehen von den berühmten "teuren Maschien" usw.). --- Ein Gerücht geht augenblicklich im Lager herum, dass auch einige Dachhasen mit uns die Reise antreten werden. Wir hoffen nur, dass die Armeeverwaltung auch den nötigen Viehwagen bereitgestellt hat zur Beförderung der Vierfüssler. Sie wird doch wohl so grosszügig sein!? Und wie steht es mit den 500 und einigen Vögeln??

EINZELZIMMER-VERTEILUNG.

Zu der gestern Abend besprochenen Frage, ob die restlichen Einzelzimmer in Hütte 2 nach dem Alter oder nach der Internierungszeit verteilt werden sollten, wurde heute noch folgender Vorschlag gemacht: Aus einer Zeitschrift wurde eine Statistik vorgelesen, wonach in Amerika von den Nichtrauchern 66%, von den mittelmässigen Rauchern 61% und von den starken Rauchern nur 46% das 60. Lebensjahr erreichen. Aus den Schlussfolgerungen hieraus ergab sich der Vorschlag, dass die restlichen Einzelzimmer in Hütte 2 nach der "wahrscheinlichen Lebensdauer" verteilt werden sollten, welche nach obigen und anderen Gesichtspunkten für jeden Internierten theoretisch genau errechnet werden könne. -

RASPUTIN REVOLTIERT.

Da kommt also neulich Rasputin in Begleitung unseres Lob uns auf die Bude gerückt und lässt durch seinen Geist eine offizielle Beschwerde auf unsere Häupter herniederprasseln. Ein